

Wissenschaftliches Filmseminar

veranstaltet von der
Klinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
des Uniklinikums Ulm,
der Psychoanalytischen
Arbeitsgemeinschaft Ulm (PAU)
und vom Ulmer
Psychotherapeutischen und
Psychoanalytischen Institut (UPPI)

für Studierende, Aus- und
Weiterbildungskandidat/-innen, Ärzte/-
innen in der Facharzt-Weiterbildung
und alle an Film und Psychoanalyse
Interessierten!

Wir *reflektieren* und *diskutieren* unter
psychoanalytischen und
psychologischen, soziologischen,
künstlerischen und ästhetischen
Gesichtspunkten.

Wo?

Villa Eberhard
Heidenheimer Str. 80
89075 Ulm

Wann?

Beginn der Vorführung: 19.30 h
Ende je nach Filmlänge und folgender
Diskussionsrunde bis ca. 22.30 h

Wie hinkommen?

Bus-Linie 4, nach/von Böfingen
Haltestelle: **Steinhövelstraße**/Ecke
Heidenheimer Straße. Die
Heidenheimer Straße nach Osten
hoch laufen, auf der Höhe der
Tankstelle (gegenüberliegende
Straßenseite) befindet sich die Villa
Eberhard.

Wie teuer? 0,00 €

Weitere Filme werden rechtzeitig
bekannt gegeben! Es gibt auch eine
Mailingliste, in die man sich eintragen
kann.

Auskunft und ViSdP:
Dipl.-Psych. B. Scheinhammer-
Schmid 0731 980 69 73

Der *andere* Blick

Sommersemester 2017

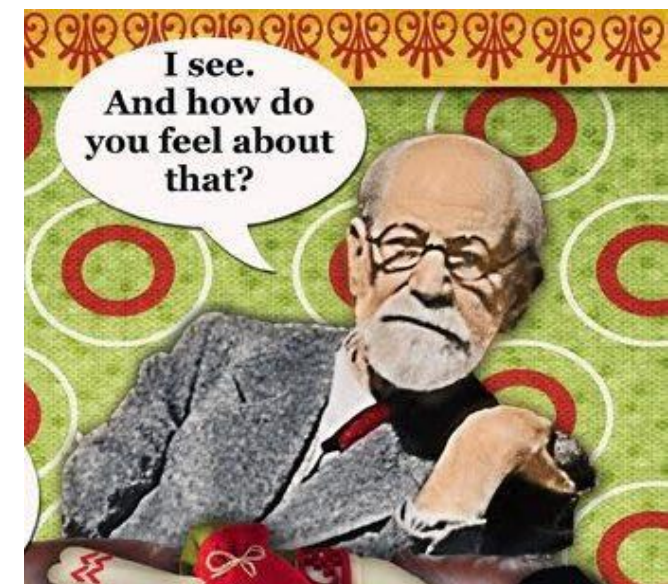
„Paare“

**Aktuelle und historische Filmkunst
und Psychoanalyse**

Wir *sehen* den Film...

Wir *spüren* die Spannung...

Wir *ahnen* die Bedeutung...



Programm für das Sommersemester 2017:

Freitag, 31. März 2017, 19.30h

Rashomon

1950, Akira Kurosawa

„Rashomon ist der wichtigste, vielfach international ausgezeichnete Film des japanischen Regisseurs Akira Kurosawa. Multiperspektivisch aufgefächert wird die Geschichte eines Räubers erzählt, der einen Samurai ermordet und dessen Frau vergewaltigt hat. In einer stilisierten Gerichtsverhandlung wird das Geschehen von den Tatbeteiligten wiedergegeben- eine Abhandlung über Schuld, Ehre, Lüge Wahrnehmung und die Frage, was den Glauben an die Menschheit aufrechterhalten kann.“

Freitag, 12. Mai 2017, 19.30h

Jules und Jim

1962, Francois Truffaut

Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Dreierbeziehung. Paris 1912 vor dem ersten Weltkrieg, Jules, gebürtiger Österreicher und Biologe, Jim, französischer

Schriftsteller lernen sich auf dem Montmartre kennen und werden unzertrennliche Freunde. Beide verlieben sich in die geheimnisvolle Catherine (Jeanne Moreau). Jules heiratet sie und stellt schnell fest, dass ein einzelner Mann sie nicht binden kann. Jim, Catherine und Jules führen über 30 Jahre eine „Ménage-a-trois“ in der Mansardenwohnung in Paris, der Villa am Meer und in einem Häuschen im Schwarzwald. Francois Truffaut, der Regisseur von Fahrenheit 451, hat denselben Versuch wie Jules und Jim in den Zeiten der Nouvelle Vague unternommen, alle Frauen in einer einzigen zu vereinen. Bei der Erstvorführung in Paris musste der Regisseur eine Altersfreigabe ab 18 Jahre akzeptieren, da der Film die gängigen Moralvorstellungen über menschliche Beziehungen verletzte.

Freitag, 30. Juni 2017, 19:30h

Liebe

2012, Michael Haneke

Der mit dem Oscar, dem Golden Globe und der Goldenen Palme ausgezeichnete sehr intime Film "Liebe" des österreichischen Regisseurs Michael Haneke erzählt von der Beziehung eines betagten Akademikerpaars, die nach einem

schweren Schlaganfall der Frau (Emmanuelle Riva) auf eine harte Probe gestellt wird. Der Partner (Jean-Louis Trintignant) kümmert sich hingebungsvoll um seine Frau und trifft eine radikale Entscheidung. Der Film, der u.a. autobiographische Bezüge des Regisseurs aufweist, geht auf eine subtile Weise – nicht zuletzt durch berührende Bilder und Musik – unter die Haut und stellt auch uns vor die Fragen: "Was ist Liebe und wie weit reicht sie?"

Freitag, 07. Juli 2017, 19:30h

Wilde Erdbeeren

1957, Ingmar Bergman

Der Mediziner Isak Borg soll an der schwedischen Universität Lund zum 50. Jahrestag seiner Promotion ausgezeichnet werden. Gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Marianne tritt der 78-Jährige die Reise nach Lund an. Die Fahrt wird zu einer Reise in die Vergangenheit. In Tagträumen und Erinnerungen lässt er Stationen seines Lebens passieren und muss feststellen, dass sein Leben an Lieblosigkeit und Egoismus gescheitert ist. Der Film porträtiert sensibel und einfühlsam den charakterlichen Wandel des Professors.